



Schelleklobbe

Das Mietermagazin der ABG FRANKFURT HOLDING | Ausgabe 03.2021

NEUBAU IN GRIESHEIM

ABG baut 76 neue Wohnungen ▶ Seite 8

Kind und Familie

Tipps für eine schöne
Adventszeit ▶ Seite 18

Grünes Frankfurt


Stromkosten im Blick
behalten ▶ Seite 20

Läden und Leute

„Timeless Story“ im
Europaviertel ▶ Seite 22



Inhalt

Editorial	3
Impressum	3
Das neue Entrée im Europaviertel 259 Wohnungen entstehen am Güterplatz	4
Doppelhochhaus wird saniert Modernisierung in der Hausener Obergasse	6
Frankfurt bekommt ein neues Schwimmbad Spatenstich für das Familienbad Bornheim	7
	
Neubau in Griesheim 76 Wohnungen auf früherem Fabrikgelände	8
Willkommen im Deutschen Romantik-Museum Neues Museum seit 14. September eröffnet	10
	
Sechs Neubauten für Soziale Wohnprojekte Unterkünfte für Flüchtlinge und Wohnungslose ...	12
ABG lässt Falschparker abschleppen Zugänge blockieren kann teuer werden	14
Alles was Recht ist Aktuelle Rechtsprechung	15

Kennzeichenerfassung und Bezahlen per Handy PBG erweitert Service in den Parkhäusern	16
Kind und Familie Tipps für junge Theater- und Bücherfans	18
Adventskalender ganz einfach selber basteln	19



Naturnahe Aufwertungen Der Stadtteil Gallus wird noch grüner	20
Stromkosten im Blick behalten Wie Sie ganz leicht im Haushalt Strom sparen	21
Läden und Leute „Timeless Story“ im Europaviertel	22
Winterküche - Das Freulein backt! Leckere Rezepte zur Adventszeit	24
ABG Aktuell Repair Cafés: Hilfestellung bei Reparaturen	26
Aktuelle Wohnungsangebote der ABG	26
Lesezimmer Weihnachts- und Lebensgeschichten	27
Zu guter Letzt (Ein-)Blick in die Frankfurter Museen	28





Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Impressum

Veröffentlichung von Texten und Bildern
nur mit Genehmigung der
ABG FRANKFURT HOLDING
Wohnungsbau- und
Beteiligungsgesellschaft mbH
Niddastraße 107, 60329 Frankfurt am Main

Fotografie (außer ABG)

4 A Architekten Stuttgart: S.2, 7
Adobe Stock: Martina Taylor S.14 | reel S.15 |
electriceye S.21
Andreas Mauritz: S.2, 6, 12-13, 22-23
Detroit Institute of Arts, Gift of
Robert H. Tannahill: S.28
Freepick / designed by Kjpargeter: S.18-19
Freies Deutsches Hochstift /
Alexander Paul Englert: 1, 2, 10, 11
Institut für Stadtgeschichte Frankfurt /
Kurt Weiner: S.28 | Luigi Ungarisch: S.28
Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt /
Tobias Borries: S.18
Landesmuseum Hannover - ARTOTHEK: S.2
List Taschenbuch / Ullstein Buchverlage: S.27
Meurer Architektur + Stadtplanung: S.1, 8-9
Ralf H. Pelkmann: S.3
Sabine Kohlstadt: S.20
Sandra Nauheimer - Autorenfoto: S.24
Societäts-Verlag Frankfurt: S.3, 24-25, 27
Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie /
Christoph Schmidt: S.28
Struwelpeter-Museum Frankfurt: S.18

Redaktionsleitung

ABG Unternehmenskommunikation (UK)
Carmen Brandt-Wallner

Redaktion

ABG: Brigitte Feik, Nele Rave, Dr. Heike Hambrock,
Carmen Brandt-Wallner, Alexander Noller
Agentur für Public Relations: Andreas Mauritz

Layout und Gestaltung

ABG UK, Alexander Noller

Druck

Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH & Co.KG,
Frankfurt am Main



Klimaschutz und bezahlbare Wohnungen – das sind zwei der größten Herausforderungen unserer Zeit. An beiden Themen sind wir bei der ABG seit vielen Jahren dran.

Wie Sie wissen, investieren wir derzeit in das größte Neubauprogramm unserer Unternehmensgeschichte. Das ist in diesen Zeiten nicht ganz einfach, denn freie Flächen sind rar und teuer und die Baupreise führen kontinuierlich nach oben. Hinzu kommt, dass derzeit weltweit die Lieferketten ins Stocken geraten sind. Selbst Dachpappe, Dämmstoffe oder Fensterelemente sind zum Teil lange nicht lieferbar. Dennoch gelingt es uns Jahr für Jahr, viele hundert neue und vor allem bezahlbare Mietwohnungen in Frankfurt und der Region fertigzustellen. Diese werden dringend gebraucht, denn der Zuzug nach Frankfurt hält unvermindert an.

Da wir seit über 15 Jahren im Neubau konsequent auf den Passivhausstandard setzen, sind diese Wohnungen besonders energieeffizient. Das führt zu niedrigen Kosten und geringen CO₂-Emissionen für das Heizen und die Warmwasserversorgung. Jährlich über hundert Millionen Euro haben und werden wir auch in Zukunft in die Modernisierung und energetische Sanierung der Wohnungen im Bestand investieren.

Noch mehr als in der Vergangenheit müssen wir uns dem Klimaschutz und der Einsparung von Energie widmen. Die Energiepreise sind auf einem derzeit hohen Niveau angelangt, das Ende ist allerdings leider noch nicht in Sicht. Wir werden daher unsere Anstrengungen zur Verringerung des Energieverbrauchs

und damit auch der Vermeidung von schädlichen CO₂-Gasen nochmals intensivieren. Gemeinsam müssen wir uns diesen Anstrengungen stellen.

Angesichts dieser Herausforderungen empfehlen wir Ihnen, besonders gut auf Ihren Energieverbrauch zu achten und jetzt im Winter nur so viel zu heizen, dass Sie sich in Ihrer Wohnung wohl fühlen. Zu wenig zu heizen bringt aber auch nichts, denn das führt nur zu Schimmel und Gebäudeschäden. Das Umweltbundesamt empfiehlt eine Raumtemperatur von 20 Grad in den Wohnräumen und 17 bis 18 Grad in Küche und Schlafräumen. Wir investieren kontinuierlich in die Dämmung sowie moderne und effiziente Haustechnik, Blockheizkraftwerke und Nahwärmenetze, um Ihre Nebenkosten so niedrig wie möglich zu halten.

Mit unseren Partnern gehen wir dabei auch neue Wege: Im Stadtteil Hausen hat die Mainova AG jetzt ein Nahwärmenetz installiert, bei dem auch Brennstoffzellen-Technologie eingesetzt wird. Ebenso arbeiten wir mit der Mainova eng beim Ausbau des Mieterstroms aus umweltschonender Sonnenenergie vom eigenen Dach und dem Aufbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in unseren Liegenschaften zusammen.

Gemeinsam können wir es schaffen, die CO₂-Emissionen im Bereich Wohnen zu senken und die Kosten dafür im Griff zu behalten.

Seien Sie herzlich begrüßt!

Ihr Frank Junker
Vorsitzender der Geschäftsführung
der ABG FRANKFURT HOLDING

Das neue Entrée ins Europaviertel

ABG baut 259 Mietwohnungen am Güterplatz

Eine der größten Baustellen in Frankfurt am Main liegt derzeit am Güterplatz. Zwischen Mainzer Landstraße und Europaallee entsteht das neue Entrée in das Europaviertel. Die Frankfurter kennen diesen Standort unweit des Hauptbahnhofs als das „Telenorma-Areal“.

Einst wurde hier mit dem Bau von Telefonanlagen Industriegeschichte geschrieben. Die ABG hat dieses schwierige Grundstück, das seit 25 Jahren vor allem als Parkplatz ge-

nutzt wurde, gemeinsam mit Partnern entwickelt.

Direkt am Güterplatz baut das Unternehmen Groß & Partner den 128 Meter hohen Hotel- und Büroturm „The Spin“, den der Architekt Hadi Teherani mit einer charakteristischen Drehung, einem Spin zwischen Hotel- und Bürobereich, geplant hat. Mit 98 Metern etwas niedriger ist das Wohnhochhaus „Eden“, für den der Projektentwickler gsp Städtebau die Architekturbüros Jahn aus Chicago und Magnus

Kaminiaz & Cie. aus Frankfurt mit der Planung beauftragt hat. Das Besondere an diesem künftig an der Europaallee gelegenen Wohnhochhaus mit 263 Eigentumswohnungen wird einmal die begrünte Fassade sein. In holländischen Gewächshäusern wachsen gerade 126.000 Pflanzen heran, die nach einem bis ins Detail ausgeklügeltem Konzept an dem Gebäude wachsen werden. Die ABG selbst errichtet auf dem Areal nach Plänen des Büros AS+P in einer sechsstöckigen Blockrand-



Thomas Ritter (re.), Bauherrenvertreter der ABG, im Gespräch mit einem Kollegen der anderen beteiligten Firmen.

.....



bebauung mit zusätzlichem Staffelgeschoss insgesamt 259 Mietwohnungen. Ebenfalls in Regie der ABG entsteht ein großer Supermarkt, den die Kette Lidl betreiben wird, und eine Kindertagesstätte. Die zweistöckige Tiefgarage mit 415 Stellplätzen, die das gesamte Areal unterkellert, haben ABG und gsp Städtebau gemeinsam gebaut und dafür eine Projektgesellschaft gegründet.

Direkt neben dieser Großbaustelle liegt eine 180 Meter lange und 25 Meter tiefe Grube. Hier bauen die Stadt Frankfurt und die städtische Verkehrsgesellschaft den U-Bahnhof Güterplatz mit der Verlängerung der U5 in das Europaviertel. Wenn die neue 2,7 Kilometer lange U-Bahn-Strecke, die vom Hauptbahnhof aus unterirdisch hinter dem Platz der Republik nach Westen abzweigt, voraussichtlich im Jahr 2026 in Betrieb geht, wird hier oberirdisch die Europaallee entlangführen.

Dass an der U-Bahn und den Hochbauten gleichzeitig gearbeitet wird, hielten viele für nicht machbar. „Wir haben diese Entwicklung angestoßen und aufgezeigt, dass auf solchen Problemlagen eine gute Bebauung möglich ist“, sagte ABG-Geschäftsführer Frank Junker beim Start dieses anspruchsvollen Großprojekts.

Thomas Ritter koordiniert als Bauherrenvertreter der ABG die Arbeiten auf dieser anspruchsvollen Baustelle, auf der zeitweise gleichzeitig

bis zu 800 Menschen arbeiten. „Wir kommen hier sehr gut miteinander zurecht“, beschreibt Ritter die Zusammenarbeit mit den anderen Investoren. „Zweiwöchentlich haben wir Abstimmungstermine mit der Projektleitung von The Spin und Eden. Man arrangiert sich sehr gut, zum Beispiel bei der Logistik, und hilft sich gegenseitig“.

Woran es vorne und hinten bei einer Baustelle dieser Größe mitten in der Stadt fehlt, ist Platz. Das gilt erst recht, wenn gleichzeitig zwei Hochhäuser und über 250 Mietwohnungen dicht nebeneinander gebaut werden. Genau geplant werden muss daher auch die Anlieferung für die unterschiedlichsten Baumaterialien. Mit einem Registrierungssystem bekommen die Lieferanten ein Zeitfenster und einen Abladeplatz zugewiesen, diesen Termin sollten sie auch genau einhalten. Alle Zufahrten werden mit Kameras überwacht.

Wohnungen mit zwei bis fünf Zimmern und schnellstem Internet

Der Bau der Mietwohnungen der ABG liegt im Zeitplan. Die Mieterinnen und Mieter werden über 14 Hauseingänge, die jeweils über Aufzüge bis in die Tiefgarage er-

schlossen sind, in ihre Wohnungen kommen. Rund die Hälfte der hochwertig ausgestatteten Wohnungen, von denen ein kleiner Teil im Frankfurter Programm gefördert wird, haben drei Zimmer, die anderen sind etwa zur Hälfte Wohnungen mit vier oder zwei Zimmern. Auch einige Fünf-Zimmer-Wohnungen sind dabei.

Die Wohnungen haben Parkettböden und in allen Zimmern schnellstes Internet und Multimedia. Von der Telekom kommt das Signal „Fiber to the home“, mit dem nicht nur das Gebäude, sondern jede Wohnung an das Glasfasernetz angeschlossen wird. In jedem Verteilerschrank innerhalb der Wohnung ist bereits der Platz für einen Router vorgesehen.

Vermietung über das ServiceCenter Mitte

Die Vermietung beginnt im 1. Quartal 2022. Vermutlich ab April 2022 werden die ersten Mieterinnen und Mieter einziehen. Ansprechpartner ist das ServiceCenter Mitte der ABG. Interessenten können sich unter www.abg.de/wohnen/ registrieren. Wenn Sie im Interessentenformular bei den Neubauprojekten „Gallus – Güterplatz“ ankreuzen werden Sie automatisch per Mail informiert, sobald die Vermietung beginnt. **Mz**

„Wir kommen hier sehr gut miteinander zurecht“



Doppelhochhaus wird saniert

Austausch der Fenster – Brandschutz kommt auf neuesten Stand



Am Morgen werden die alten Fenster ausgebaut...

... und am Abend sind die neuen Fenster montiert.



Das Doppelhochhaus in der Hausener Obergasse gehörte von außen betrachtet bisher nicht zu den Schmuckstücken des Frankfurter Stadtteils. Das ändert sich aber gerade. Wie von weither zu sehen, umgibt das in den 1970er Jahren errichtete Gebäude derzeit vollständig ein Gerüst. Die ABG ist dabei, die beiden Gebäude mit 15 und 13 Stockwerken, von denen eines der Genossenschaft Heimatfriede gehört, umfassend zu sanieren.

Bei diesen Arbeiten werden alle Fenster ausgetauscht, die Fassaden saniert und der Brandschutz auf den neuesten Stand gebracht. Auch die Brüstungen der Balkone werden überarbeitet und eventuelle Schäden am Beton ausgebessert. Diese Arbeiten werden von einer Fachfirma so

ausgeführt, dass die Bewohnerinnen und Bewohner in den allermeisten Fällen nur einen Tag von den Bauarbeiten betroffen sind. Die Fenster werden am Morgen ausgebaut und am Abend sind die neuen Fenster bereits wieder montiert. Dabei achten die Monteure mit speziellen Staubschutzelementen besonders darauf, dass bei diesen Arbeiten kein Schmutz in die Wohnung gelangt.

Auch die Dachabdichtungen und die Elektroverteiler werden bei dieser Gelegenheit erneuert. Wenn diese Arbeiten voraussichtlich bis Mitte 2022 abgeschlossen sind, bekommen die beiden Gebäude einen neuen Anstrich. Bis dahin müssen die Bewohnerinnen und Bewohner noch mit dem Gerüst vor den Fenstern und Balkonen leben. **Mz**

Spatenstich für das Familienbad Bornheim

Frankfurt bekommt ein neues Schwimmbad

Auf der bisher als Parkplatz genutzten Fläche zwischen der Eissporthalle und dem Bornheimer Hang haben die Bauarbeiten für das neue Familienbad Bornheim begonnen.

„Das neue Familienbad Bornheim wird rund 30 Prozent größer sein als das Panoramabad und auch verkehrstechnisch deutlich besser angebunden sein“, sagte ABG-Geschäftsführer Frank Junker, der auch der Bäderbau Frankfurt vorsteht, beim Spatenstich am 3. September. Der Standort an der Eissporthalle biete 124 Parkplätze und sei mit U-Bahn und Straßenbahn gut erreichbar. Das Wohngebiet in Bornheim werde durch den Neubau deutlich entlastet. „Auf dem Dach installieren wir eine große Photovoltaikanlage, mit der wir günstig

Strom erzeugen und jedes Jahr fast 60.000 Tonnen CO₂-Emissionen einsparen können“, so Junker weiter.

Das Familienbad Bornheim bietet rund 900 Quadratmeter Wasserfläche, verschiedene Erlebnisbecken mit Röhrenrutsche und einer breiten Wellenrutsche sowie ein flaches Becken für Kleinkinder, ein flexibel nutzbares 25 Meter lange Sportbecken mit sechs Bahnen und einen Drei-Meter-Sprungturm sowie ein Lehr- und Lernschwimmbecken. Dieser Bereich des Schwimmbades kann getrennt vom eigentlichen Erlebnisbad von Sportvereinen oder Schulen für Schwimmkurse genutzt werden.

Im oberen Stockwerk wird das Bad eine Sauna-Landschaft mit vier Themen-Saunen, ein Dampfbad und

Ruhezonen bieten. Der Umkleidebereich wird mit 150 Spinden deutlich größer sein als der des Panoramabades.

ABG-Geschäftsführer Frank Junker rechnet für das Familienbad Bornheim mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren, Ende 2023 könnten die ersten Badegäste begrüßt werden. Nach der Fertigstellung werden die BäderBetriebe Frankfurt GmbH das Familienbad Bornheim betreiben. „Frankfurt bekommt ein neues Schwimmbad, das seinesgleichen sucht“, sagte deren Geschäftsführer Dr. Boris Zielinski beim Spatenstich. Rund 250.000 Gäste besuchen bisher das Panoramabad. „Diese Zahl wollen wir im neuen Familienbad übertreffen“, so Zielinski weiter. **Mz**



Animation des geplanten Familienbades Bornheim



Neubau in Griesheim

Im Osten des Frankfurter Stadtteils Griesheim baut die ABG auf einem 5.400 Quadratmeter großen Grundstück drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 76 Wohnungen. Zwei der in Passivhausbauweise mit Flachdächern geplanten Neubauten mit der Adresse Am Wingertsgrund 15 werden viergeschossig gebaut, eines ist mit drei Stockwerken geplant. Der Wohnungsmix besteht vor allem aus Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen, alle Wohnungen sind frei finanziert.

Auf dem Baugrundstück stand früher die Fabrikantenvilla, die zur 1815 gegründeten Wachstumfabrik Griesheim gehörte – einem

Auf dem Areal stand früher die Fabrikantenvilla der Wachstumfabrik, dem einst ältesten Industriebetrieb des Stadtteils

der ältesten Industriebetriebe im Stadtteil. Die auffällige Villa wurde ebenso wie eine ehemalige Fabrikhalle und ein Gartenhaus abgerissen. Die drei vom Frankfurter Büro Meurer Architektur + Stadtplanung geplanten Neubauten liegen zwischen der Altstadtbebauung Griesheims und Mehrfamilien-

häusern, die von der ABG bereits in den 1970er Jahren gebaut wurden. Die hinteren Gebäude liegen parallel zu den bestehenden Häuserzeilen und bilden einen halbprivaten Erschließungshof aus.

Der zum Wingertsgrund hin geöffnete Hof dient auch als Feuerwehrezufahrt. Dort liegen die beiden Carsharing-Stellplätze und die Fahrrad-Abstellplätze. Auch ein kleiner Spielplatz ist hier vorgesehen. Die Hofanlage steigt mit dem Gelände um etwa drei Meter an. Zum oberen und weiter hinten gelegenen Gebäude führt eine Treppe. Eine großzügige so genannte Sitzstufenanlage bildet das anstei-

Ab 2022 entstehen drei Mehrfamilienhäuser mit 76 Wohnungen

gende Gelände nach und lädt zum Aufenthalt im Freien ein.

Die drei Gebäude mit jeweils 20 bis 24 Wohneinheiten werden alle über den Innenhof erschlossen. Im Norden und Osten öffnet sich das Grundstück zu den Nachbargrundstücken, die ebenfalls zum Bestand der ABG gehören, und wird mit Wegen verbunden. So können die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner die Spielplätze dort nutzen. Die Straße am Wingertsgrund ist eine Sackgasse. Die Zufahrt zur Tiefgarage mit 45 Stellplätzen liegt im hinteren Teil, an dem bisher die Zufahrt zu dem Grundstück lag. Von dort führt ein Weg in den

Gemeinschaftshof. Jedes der drei Gebäude wird über zwei Treppenhäuser erschlossen, je Stockwerk liegen in der Regel drei und zum kleinen Teil auch vier Wohnungen. 13 Wohnungen werden barrierefrei erreichbar sein.

Die Architekten haben die Fassaden bewusst zurückhaltend gestaltet. Dafür wurden Sandsteintöne gewählt, die sich auch in den Fassaden der Nachbargebäude wiederfinden. Der Baubeginn ist für Anfang 2022 geplant, die Bauzeit beträgt voraussichtlich zwei Jahre. Ansprechpartner für die Wohnungen ist das ServiceCenter SüdWest der ABG. **Mz**

Die Geschichte der Wachstuchfabrik

Die in den Jahren 1822/1823 vom Frankfurter Kaufmann Nathan Trier als Manufaktur gegründete Wachstuchfabrik gehört laut den ARCHIVnachrichten Hessen (Heft 12/2, 2013) zu den ältesten Industrieunternehmen im Stadtteil Griesheim. An den Unternehmer erinnert die nach ihm benannte Straße in Griesheim.

Der Betrieb wurde zunächst von Triers Söhnen fortgeführt, bevor die Fabrik danach mehrfach den Besitzer wechselte. Von Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Jahrhundertwende 1900 wuchs die Fabrik stark und wurde um eine Weberei erweitert, die die Stoffe herstellte, die dann mit Firnis und Ölfarbe behandelt wurden. In den Hoch-Zeiten waren in der Wachstuchfabrik mehrere hundert Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Zur Fabrik gehörten auch große Trockenhallen und eine Druckerei, in der die Wachstücher bedruckt wurden. Im 20. Jahrhundert erweiterte man die Produktpalette um Kunstleder, das zum Beispiel für Fahrzeugsitze oder Kinderwagenverdecke verwendet wurde.

Der Hauptteil der Produktion wurde im Jahr 1975 eingestellt, auf dem Gelände der früheren Fabrikanlagen baute die ABG in den Folgejahren Wohnungen.





Links. Blick auf das Deutsche Romantik-Museum und das Frankfurter Goethe-Haus
Architektur: MÄCKLER ARCHITEKTEN
Unten: Freundschaftstempel im 1. OG



Willkommen im Deutschen Romantik-Museum

Auf gut 1.200 Quadratmetern Ausstellungsfläche wird in dem jüngsten Frankfurter Museum am Großen Hirschgraben jetzt die weltweit einzigartige Sammlung von Handschriften, Gemälden, Zeichnungen, Skulpturen und Musikinstrumenten zur deutschen Romantik (1749 bis 1859) gezeigt.

Das Freie Deutsche Hochstift hat die Exponate in den vergangenen 100 Jahren zusammengetragen. Zu den wertvollen Schätzen zählen unter anderem Handschriften von Clemens und Bettine Brentano, Novalis, den Brüdern Schlegel oder Joseph von Eichendorff und Ludwig Tieck. Weitere 400 Quadratmeter sind in dem Gebäude für Wechselausstellungen vorgesehen.

Bauherr des Museums war die ABG FRANKFURT HOLDING, die mit den Goethehöfen und dem neuen

Zehn Jahre hat das Freie Deutsche Hochstift daran gearbeitet, dass in Frankfurt neben dem Goethe-Haus das Deutsche Romantik-Museum realisiert wird.

Am 14. September wurde der Neubau mit einem Festakt eröffnet.

Cantate-Saal das Areal am Großen Hirschgraben städtebaulich neu gestaltet hat.

Blau – die Farbe der Romantik

Die Architektur des Romantik-Museums hat das Büro von Professor Christoph Mäckler gestaltet. Die Fassade ist optisch in drei Häuser gegliedert. So soll der kleinteilige Charakter des Hirschgrabens, wie er vor der Zerstörung im Jahr 1944 bestand, aufgenommen werden. Außerdem kommt das in den 1950er Jahren originalgetreu wieder aufgebaute Elternhaus Goethes, in dem der Frankfurter Dichter seine Kindheit verbrachte, angemessen zur Geltung. Das Goethe-Haus grenzt unmittelbar an das neue Museum. Bei den Bauarbeiten stellte sich her-

Der „Blaue Erker“ von innen.
 Unten: Gelebte Gleichheit.
 Erinnerungen an
 Rahel Varnhagen

aus, dass umfangreiche Sicherungsmaßnahmen notwendig waren, damit dieses Gebäude keinen Schaden nimmt.

Jedes Haus des Museums hat einen eigenen Eingang zur Straße. Das sind einmal das Museum selbst, der Eingang zur Wechselausstellung und der Eingang zu den Räumen für die Schulklassen. Die Häuser unterscheiden sich unter anderem in Höhe und Proportion, den Fenstern sowie den Farbnuancen des Gelbtons. Besonders der blaue Erker fällt von außen gleich ins Auge. Innen liegt direkt hinter der Straßenfassade die scheinbar endlose, tatsächlich aber nur 66 Stufen hohe „Himmelstreppe“, über die Besucherinnen und Besucher zu den drei Ausstellungsebenen kommen. Der Treppenraum, den das Büro Mäckler in Blau – der Farbe der Romantik – gestaltet hat, verjüngt sich über die gesamte Länge in Höhe und Breite. Erst beim Hinaufsteigen entpuppt sich die scheinbar „unendliche“ Länge als Illusion.

Innen im Museum steht man im wörtlichen Sinne auf historischem Boden. Prof. Mäckler hat für den Boden im Foyer farbige Ziegel und Steine der „Trümmerverwertungsgesellschaft“ verwendet, die man beim Bau gesichert hat. Diese

TVG-Steine wurden aus dem Schutt der Stadt Frankfurt nach dem Weltkrieg gefertigt. Die historische Brandwand des Goethe-Hauses nimmt eine Seite des Foyers ein. Gegenüber dieser Brandwand ist im ersten Obergeschoss ein kleiner Sitzkerker angeordnet, in dem die Geschichte des Goethe-Hauses erzählt wird. Dafür, dass man bei dem Lernen und Erfahren über die Zeit der Romantik die Gegenwart nicht ganz vergisst, sorgt eine kleine Dachgaube über dem Blauen Erker in der ansonsten fensterlosen Fassade. Durch eine schmale Lücke in der gegenüberliegenden Bebauung schaut man von hier auf die Türme des Kaiserdoms, der Paulskirche und den Turm der Europäischen Zentralbank.

Großes bürgerschaftliches Engagement

„Das Haus ist unser wichtigstes Exponat“, sagte Prof. Anne Bohnenkamp-Renken, die Direktorin des Freien Deutschen Hochstifts, bei der Eröffnung, zu der Kulturstatssekretärin Monika Grütters, die hessische Kultusministerin Angela Dorn und Dr. Ina Hartwig, die Frankfurter Dezentrale für Kultur und Wissenschaft in den Cantate-Saal gekom-



men waren. 12 Millionen Euro hat der Museumsneubau gekostet, dazu kamen noch einmal etwa 6,5 Millionen Euro für Ausbau und die Realisierung der Dauerausstellung.

Bund, Land und Stadt haben zur Finanzierung beigetragen, die Stadt Frankfurt hat auch das Grundstück zur Verfügung gestellt. Möglich wurde das Deutsche Romantik-Museum in dieser Form aber vor allem durch „das bürgerliche Engagement unserer zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützer“, wie Carl-L. von Boehm-Bezing, der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses des Freien Deutschen Hochstifts, bei der Eröffnung betonte. Das Museum hat rund neun Millionen Euro von mehr als 1.500 Einzelspenden erhalten. **Mz**



MieterMitmachAktion

Sie wollen das neue Romantik-Museum kennenlernen?

Wir verlosen fünf Familienkarten, die uns das Freie Deutsche Hochstift zur Verfügung gestellt hat. Alle Infos zur Teilnahme finden Sie auf Seite 15. **Stichwort: „Romantik-Museum“**

ABG baut Unterkünfte für Geflüchtete und Frankfurter Wohnungslose

Sechs Neubauten für Soziale Wohnprojekte

Am 2. September haben die damalige Frankfurter Sozialdezernentin Daniela Birkenfeld und Frank Junker, der Vorsitzende der Geschäftsführung der ABG FRANKFURT HOLDING, im Oberschelder Weg 22 in Heddernheim eine neue Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete und Frankfurter Wohnungslose an den Betreiber, die Johanniter Unfallhilfe, übergeben. In den Neubau mit 26 Wohnungen ziehen bis zu 140 Menschen ein. Ein Teil der neuen Bewohner sind Familien aus der Unterkunft am Alten Flugplatz Bonames, deren Baugenehmigung zum Jahresende

ausläuft. Im Mai ist eine ähnliche Gemeinschaftsunterkunft im Cézanneweg auf der Kalbacher Höhe am Riedberg fertig geworden. Diese Übergangsunterkunft mit 18 Wohnungen wird vom Deutschen Roten Kreuz betrieben.

Insgesamt realisiert die ABG im Rahmen von Sozialen Wohnprojekten sechs Neubauten. „Bis Mitte 2024 werden dadurch noch weitere 1.000 Plätze guter Qualität hinzukommen, auf diese Leistung meines Dezernats, des Jugend- und Sozialamtes und der Stabsstelle Unterbringungsmanagement bin ich sehr stolz“, sagte Daniela Birkenfeld bei

der Übergabe des Neubaus im Oberschelder Weg. Das Besondere an diesen Gebäuden ist, so die Stadträtin, „dass sie nicht wie eine Flüchtlingsunterkunft aussehen“.

Das Sozialdezernat verfolgte unter ihrer Leitung die Strategie, nur noch solche Übergangsunterkünfte neu zu errichten, die über einen guten Standard verfügen. Dazu gehören eigene Küchen und eigene Bäder, also genug Privatsphäre. „Gerade die Pandemie hat gezeigt, wie anfällig Unterkünfte mit Gemeinschaftsküchen und Gemeinschafts-Sanitäranlagen sind. Wir wollen, dass die Menschen hier sicher und zufrieden leben können, bis sie in eine eigene Wohnung ziehen können.“

Rund 7.300 Menschen haben keine eigene Wohnung in Frankfurt

In Frankfurt werden rund 7.300 Menschen, die keine eigene Wohnung haben, derzeit von der Stadt Frankfurt untergebracht – etwa 4.000 Geflüchtete und 3.300 Frank-



.....
*Die Gemeinschaftsunterkunft
im Cézanneweg.*



Das neue Gebäude für Geflüchtete und Wohnungslose im Oberschelder Weg.

furter. Nicht wenige davon sind noch in einfachen Unterkünften oder Hotels untergebracht. Diese sollen Schritt für Schritt durch Unterkünfte mit gutem Standard ersetzt werden. Für circa 3.400 Menschen ist das, so die Sozialdezernentin bereits gelungen.

„Integration fängt beim Wohnen an. Deshalb freut es mich, dass hier direkt neben einem Kindergarten und in einem bestehenden Wohngebiet ein passendes Grundstück gefunden wurde“, sagte ABG-Geschäftsführer Frank Junker.

Die Wohnungen in den sechs neuen Häusern sind insbesondere für große Familien gedacht, für die es auf dem freien Wohnungsmarkt kaum Wohnungen gebe. Bei den anderen Neubauprojekten in der Offenbacher und der Mörfelder Landstraße sowie im Eberescheweg auf dem Frankfurter Berg werden ein Teil der Wohnungen im Block an einen sozialen Träger vermietet und die anderen an Mieterinnen und Mieter

mit Berechtigung für eine Wohnung im ersten Förderweg. Alle Neubauten werden im ABG-Standard als Passivhaus gebaut. Der ABG-Geschäftsführer wies darauf hin, dass in Frankfurt fast 10.000 Haushalte auf eine Sozialwohnung warteten und über 20.000 auf der Warteliste für eine ABG-Wohnung stünden. „Das lösen wir nur durch mehr Bauland.“

„Wohnen ist die Grundlage für alles andere“

„Die Menschen in den Übergangsunterkünften haben einen hohen Beratungs- und Betreuungsbedarf“, sagt Anika Bergmann, die als Teamleiterin Unterkünfte beim Deutschen Roten Kreuz in Frankfurt arbeitet. Im Cézanneweg zum Beispiel bietet das DRK diese Beratung mit zwei halben Stellen an. Dabei geht es um praktische Dinge wie die Anmeldung, den Kontakt zum Sozial-

amt und zum Jobcenter, zu Schulen und Kitas, die Organisation von Sprachkursen und die ehrenamtliche Betreuung der Kinder der Geflüchteten, die vor allem aus Syrien, Afghanistan, dem Iran und einigen afrikanischen Ländern stammen. „Es gibt aber natürlich ausgelöst durch Migration und Flucht auch viele Themen, die den Bereich psychosoziale Stabilisierung und Gesundheit betreffen“, sagt Bergmann. „Wir arbeiten nach dem Motto: So viel Hilfe wie nötig und so wenig wie möglich“, beschreibt sie den Grundsatz der Betreuungsarbeit.

Die Zuweisung in die Übergangsunterkünfte läuft zunächst für ein Jahr. Danach sollen die Menschen in der Lage sein, ihr Leben und alle Bereiche selbstständig zu organisieren oder zumindest wissen, wo sie sich in der Stadt hinwenden können. „Das Wohnen ist die Grundlage für alles andere“, bringt es Anika Bergmann auf den Punkt. **Mz**



**ABG lässt
Falschparker
abschleppen**

Zugänge blockieren kann richtig teuer werden

Derzeit erhält die ABG vermehrt Beschwerden darüber, dass die Müllbehälter in vielen Liegenschaften gar nicht oder nur durch den Einsatz eines weiteren Fahrzeugs durch die FES geleert werden. Diese kostenpflichtige Sonderleerung wird dann auf alle Mieterinnen und Mieter der betroffenen Liegenschaft umgelegt.

Beobachtungen am Leerungstag sowie Rückfragen der ABG bei der Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES) haben ergeben, dass die Müllplätze durch Falschparker blockiert werden und damit für die Lademannschaft der FES nicht zugänglich sind.

„Wir haben die Situation zum Anlass genommen und die Müllplätze in den Liegenschaften mit Hinweisschildern versehen“, erklärt Alexander Rehn, kaufmännischer Leiter des ABG ServiceCenters Ost. „Diesen Schildern ist deutlich zu entnehmen, dass Fahrzeuge, die den Zugang zu den Müllplätzen blockieren, kostenpflichtig abgeschleppt werden“.

Seit Anfang November ist das Abschleppunternehmen Safar damit beauftragt, die entsprechenden Bereiche der Liegenschaften zum Beispiel in den Stadtteilen Fehenheim, Riederwald und Seckbach im regelmäßigen Turnus zu kontrollieren und Fahrzeuge, die den Zugang zum Müllplatz blockieren, abzuschleppen. Die Kosten für das Abschleppen trägt der Halter des betroffenen Fahrzeugs. „Unser Ziel ist es, eine reibungslose Müllabfuhr zu gewährleisten und Kosten durch Sonderleerungen zu reduzieren“, so Rehn weiter. Denn eine kostenpflichtige Sonderleerung finde nicht immer am selben Tag statt, so dass es durch weiter eingebrachten Müll zu

einer Überfüllung des Müllplatzes komme. „Im Sinne aller halten Sie sich bitte daran. Parken Sie nur in den dafür zulässigen Bereichen und weisen Sie auch ihre Besucher darauf hin“, appelliert Rehn. **red**



So bitte nicht: Das silberne Fahrzeug blockiert den Zugang zum Müllplatz. Foto unten: Der Zugang zum Müllplatz ist frei und für die FES gut zugänglich.



Aktuelle Rechtsprechung

Neues vom Amtsgericht

Abschleppen: Auch Hinterreifen auf Feuerwehreinfahrt reicht aus

Das entschied das Amtsgericht Frankfurt mit Urteil v. 25.08.2021, Az. 33 C 1611/21 (76). Der Kfz-Halter hatte sein Fahrzeug teilweise auf der Sperrfläche einer Feuerwehzufahrt geparkt.

Ein von der Grundstückseigentümerin beauftragter Abschleppdienst entfernte das Fahrzeug. Der Kfz-Halter verlangte von der Grundstückseigentümerin Rückerstattung der Abschleppkosten in Höhe von ca. 200 Euro, die er für die Herausgabe seines Fahrzeugs hatte zahlen müssen. Er vertrat die Auffassung, das Abschleppen sei unverhältnismäßig gewesen, weil das Fahrzeug nur zu einem kleinen Teil auf der Sperrfläche gestanden habe.

Das Amtsgericht teilte seine Rechtsauffassung nicht. Es sei unerheblich, ob das Fahrzeug „nur mit einem Hinterreifen“ auf der Feuerwehzufahrt gestanden habe. Die Grundstückseigentümerin habe in zulässiger Weise von ihrem Selbsthilferecht nach § 858 Abs.1 BGB Gebrauch gemacht; eine andere Maßnahme habe ihr ersichtlich nicht zur Verfügung gestanden. Auch seien die Abschleppkosten nicht überhöht.

Ähnlich entschied das Amtsgericht auch in dem Verfahren Az. **AG Frankfurt 33 C 1461/21 (51) mit Urteil v. 06.09.21** und betonte dort, dass Feuerwehzufahrten im Interesse der Allgemeinheit an einer schnellen Löschung vollumfänglich freizuhalten seien, wobei auch der Einschwenkbereich des Löschfahrzeugs in Betracht gezogen werden müsse. Es könne nicht der Ermessensentscheidung eines Einzelnen über-

lassen bleiben, ob und inwieweit der Bereich einer ausgewiesenen Feuerwehzufahrt zum Parken genutzt werden könne.

Geschäftsraummiete während „Corona-Schließung“ vollumfänglich zu zahlen

Im zugrundeliegenden Fall war das Ladenlokal, ein Juweliergeschäft, vom 1. bis 19 April 2020 behördlich geschlossen worden. Ein Mangel der Mietsache habe nicht vorgelegen, da die Mietsache nach wie vor wie geschuldet vom Vermieter zur Verfügung gestellt worden sei.

Die behördliche Schließung habe ihren Grund nicht in der Beschaffenheit der Mietsache gehabt und betreffe lediglich das – vom Mieter zu tragende – Verwendungsrisiko. Auch einen Wegfall oder eine Minderung der Zahlungspflicht wegen „Wegfalls der Geschäftsgrundlage“ nach § 313 Abs.1 BGB sei nicht ersichtlich. Hierzu sei es erforderlich, dass durch die Schließung eine Überschreitung der sog. „Opfergrenze“ bei der Mieterin eintreten sei.

Da die Mieterin aber zu ihren wirtschaftlichen Einbußen gar nichts vorgebracht hatte, sei eine Überschreitung der Opfergrenze nicht ersichtlich. So das **Landgericht Frankfurt mit Urteil v. 25.08.21, Az. 2-13 O 278/20. Rv**



MieterMitmachAktionen So nehmen Sie teil!

Senden uns eine Mail mit dem jeweiligen Stichwort und Ihrer Adresse (an Telefon und E-Mail denken)

bis zum 15. Dezember an schelleklobbe@abg.de oder schreiben eine Postkarte an:

ABG FRANKFURT HOLDING, Redaktion, „Schelleklobbe“, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt am Main

PBG verbessert Service in den Parkgaragen

Nach Einführung der Kennzeichenerkennung als Parkticket kann jetzt auch in der Tiefgarage Goetheplatz mit dem Smartphone bezahlt werden.

Im vergangenen Jahr hat die Parkhaus Betriebsgesellschaft (PBG) damit begonnen, eine neue und für die Kunden besonders bequeme Technik zur Nutzung eines Parkhauses oder Tiefgarage und beim Bezahlen einzuführen: In den Parkhäusern „Am Gericht“, „Konstabler“ und „Hauptwache“ wurde das Autokennzeichen zum Parkticket. Mittlerweile sind auch die Tiefgaragen „Goetheplatz“, „Am Theater“ und „Untermainan-

lage“ mit dieser Technik ausgestattet, ebenso das Dauerparker-Haus „Hirschgraben.“

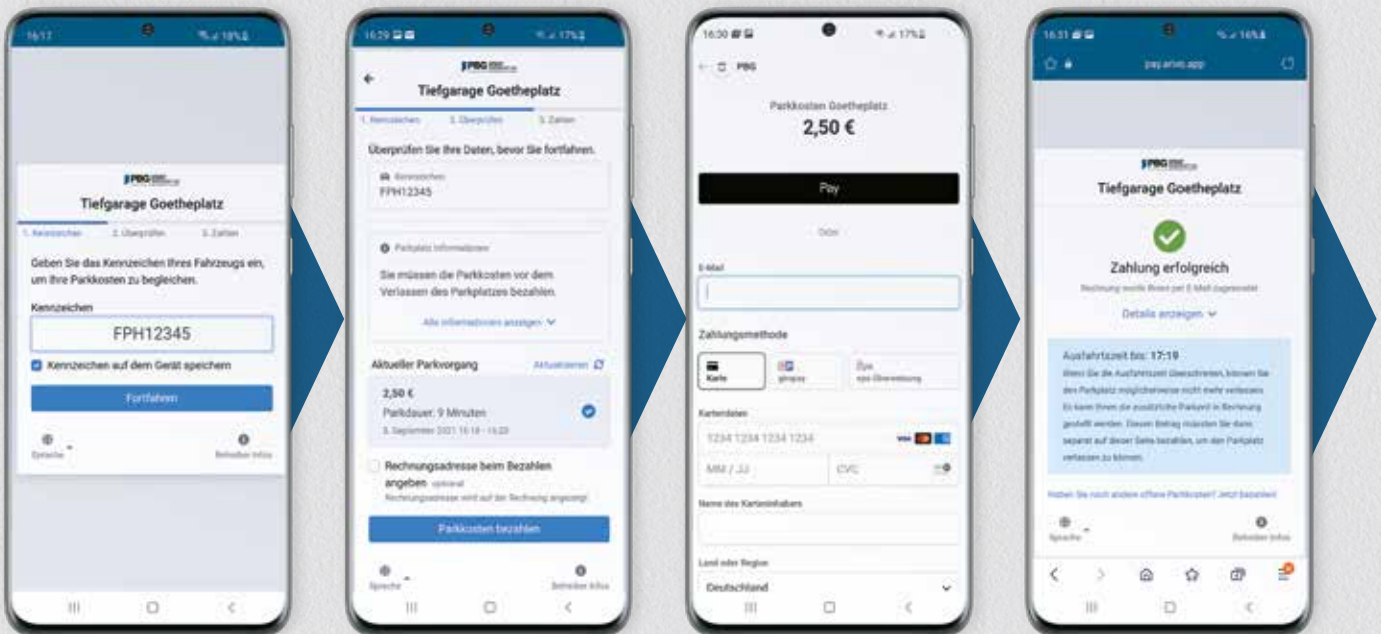
Wie funktioniert das System? Bei der Einfahrt wird das Autokennzeichen mit Spezialkameras erfasst und verarbeitet. Zum Bezahlen muss am Kassenautomaten nur das Kennzeichen auf einem großen Bildschirm eingegeben werden und schon werden die fälligen Parkentgelte angezeigt. Bei der Ausfahrt

wird das Kennzeichen wieder gelesen und die Schranke geht automatisch auf – natürlich nur dann, wenn das Parkentgelt bezahlt wurde.

„Die Reaktionen unserer Kunden auf die Kennzeichenerkennung sind durchweg sehr positiv“, sagt Michael Bachmann, der Geschäftsführer der PBG, die zum ABG-Konzern gehört. Besonders positiv wird erwähnt, dass man bei der Ein- und Ausfahrt die Scheibe nicht mehr

In nur 4 Schritten erfolgt die Bezahlung per Smartphone:

1 QR-Code am Kassensbereich der Tiefgarage „Goetheplatz“ mit dem Smartphone scannen



2 Kennzeichen eingeben

3 Parktarif bestätigen

4 Zahlungsmethode auswählen und Bezahlvorgang abschließen

Das Parkhaus Hauptwache ist zum „Komfort“-Parkhaus umgestaltet worden.

.....

öffnen muss und auch nicht mehr ganz nah an das Gerät heranfahren muss, um ein Parkticket zu entnehmen. Ein großer Vorteil ist auch, so Bachmann, dass die Kunden kein Parkticket mehr verlieren können, denn „das Ticket ist ja am Auto.“

Mittelfristig plant die PBG, alle großen Innenstadtgaragen auf diese Technik umzustellen. In der Planung sind die „Alte Oper“ und die „Konrad-Adenauer-Straße“. Danach sollen auch die Häuser „Junghofstraße“, „Börse“ und „Schillerpassage“ mit der Kennzeichenerkennung ausgestattet werden.

Der Datenschutz ist sichergestellt. Sobald der Parkvorgang beendet ist, wird das Kennzeichen im EDV-System wieder gelöscht. Seit Einführung kamen bei der PBG, so Bachmann, nur zwei Anfragen zum Thema Datenschutz an. Hier hat sich bewährt, dass man sich im Vorfeld sehr eng mit dem hessischen Datenschutzbeauftragten abgestimmt hat.

Bezahlen mit dem Smartphone in der Tiefgarage Goetheplatz

Nachdem inzwischen alle Banken das „Bezahlen mit Geldkarte“ nicht mehr anbieten, hat die PBG diese insbesondere bei der älteren Generation beliebte Bezahlungsfunktion ab-



geschafft. Dafür wird jetzt eine neue Technik getestet, das „Bezahlen mit dem Smartphone“.

In der Tiefgarage „Goetheplatz“ muss nach dem Parken nicht mehr der Kassenautomat aufgesucht werden. Es genügt, den QR-Code, der an verschiedenen Stellen in der Parkgarage angebracht ist, zu scannen. Danach erfolgt – vorausgesetzt, das Internet funktioniert – automatisch die Weiterleitung zu einer Webseite. Um den Parkvorgang zu beenden, wird dort einfach das Kennzeichen eingegeben und mit wenigen Klicks bezahlt. Danach kann man, wie man es bereits kennt, komfortabel mit dem Kennzeichen als Parkmedium ausfahren. Sofern die Pilotphase erfolgreich ist, soll diese Bezahlungsmöglichkeit auf alle Parkhäuser und Tiefgaragen mit Kennzeichen als Parkmedium ausgeweitet werden.

Hauptwache ist jetzt „Komfortparkhaus“

Bereits im vergangenen Jahr hatte die PBG das Parkhaus Hauptwache zu einem „Komfortparkhaus“ umgebaut. Diese 1956 gebaute Parkga-

rage ist eines der ältesten Parkhäuser in Deutschland und steht unter Denkmalschutz. Vorgegeben durch die Stützenbauweise lagen früher zwischen den einzelnen Betonstützen jeweils drei Stellplätze mit einer Breite von 2 Metern 30. Diese Vorgabe der hessischen Stellplatzverordnung basierte auf dem VW Käfer als Referenzfahrzeug. „Heute ist selbst ein Polo bereits breiter als ein Golf aus den 80er Jahren und das heutige Referenzfahrzeug zur Planung von neuen Parkgaragen entspricht in den Abmessungen ungefähr einem Audi A6“, so Bachmann.

Weil die Fahrzeuge immer breiter und größer werden, hatten auch vor dem Umbau oft nur zwei Fahrzeuge zwischen zwei Stützen Platz. „Aus drei Stellplätzen haben wir im Parkhaus „Hauptwache“ jetzt zwei gemacht. Damit sind alle Stellplätze jetzt über drei Meter breit und wir überschreiten die empfohlenen Breiten deutlich“, so Bachmann. 80 Parkbuchten sind in dem beliebten Parkhaus damit weggefallen. „Seit wir das gemacht haben, sind wir bei Google mit diesem Haus gleich ein paar Punkte nach oben gerutscht“, freut sich der PBG-Geschäftsführer über die positive Resonanz. **Mz**

Hier gibt's was auf die Ohren!

Ihr mögt Hörspiele? Wir haben uns mal umgehört und ein paar schöne Tipps für euch gefunden!

Wir sind nachher wieder da, wir müssen kurz nach Afrika



Ein Elefant steht vor der Tür von Joscha und Marie und bittet sie um ihre Hilfe. Er will seine Familie in Afrika besuchen, weiß aber nicht, wo Afrika liegt. Joscha und Marie

wissen das auch nicht so genau, aber weit kann es ja wohl nicht sein...

Silberfisch Edition, für 5 - 8 Jahren

Die Geheimnisse von Ravenstorm Island



Die mysteriöse Insel Ravenstorm verbirgt mehr als ein dunkles Geheimnis: Unheimliche Fabelwesen sinnen auf

Rache an den Kindern der Insel. Molly und ihr Cousin Arthur wollen es herausfinden...

Silberfisch Edition, ab 8 Jahren

Vergissmeinnicht

Quinn ist cool, smart und beliebt. Matilda entstammt der verhassten Nachbarsfamilie, hat eine Vorliebe für Fantasyromane und ist definitiv nicht

sein Typ. Dass er und Matilda in ein magisches Abenteuer voller Gefahren katapultiert werden, war so von Quinn allerdings nicht geplant. Und noch viel weniger, sich zu verlieben...

Argon Audio, ab 14 Jahren

Hier könnt ihr im Internet stöbern:

- www.buecherkinder.de
(Tipps von Kids für Kids)
- kinder.wdr.de/radio/kiraka/
(mit Hörspielen und Podcast, auch die Sendung mit der Maus findest Du hier)
- www.kindersache.de
(mit Nachrichten, Wissen, Spiel und Spaß)

Info

Auf zum Struwwelpeter

Das gibt es nur in Frankfurt am Main: ein Museum zum weltbekannten „Struwwelpeter“ und seinem Verfasser Dr. Heinrich Hoffmann in zwei wunderschönen Häusern in der neuen Altstadt. Mit viel Spaß und Spiel könnt ihr im Museum die Geschichten neu entdecken und sie zum Leben erwecken – im Theaterzimmer darf sich jeder verkleiden und auf einer richtigen Bühne nachspielen.

Struwwelpeter Museum / Heinrich-Hoffmann-Museum
Hinter dem Lämmchen 2-4
Do. bis So. 11-18 Uhr
Infos unter www.struwwelpeter-museum.de

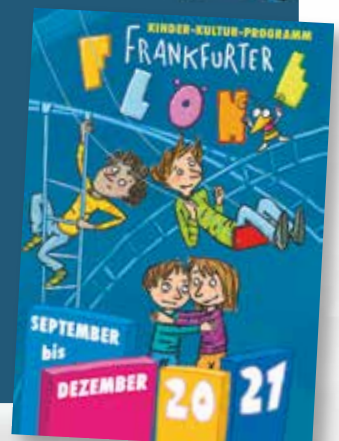


Kinderkulturprogramm Frankfurter Flöhe

Zum Wintermonat Dezember bietet euch das Kinderkultur-Programm der Frankfurter Flöhe ganz tolle Theaterstücke wie „Weihnachtsgans Auguste“, „Morgen kommt der Weihnachtshahn“ oder „Pettersson kriegt Weihnachtsbesuch“.

Im neuen Programmheft gibt es noch viele weitere interessante Veranstaltungen und Angebote für euch - von Ausstellungen der Frankfurter Museen, bis hin zu Angeboten weiterer Kulturinstitutionen und Veranstaltungsreihen.

Das ganze Programm findet ihr im Internet unter kinderkultur-frankfurt.de



Ein Adventskalender für die ganze Familie

Was haltet ihr davon, einfach mal einen Familienweihnachtskalender zu basteln? So könnt ihr euch gemeinsam auf die Weihnachtszeit einstimmen und jeder darf seine Ideen einbringen.



Das braucht ihr dafür:

- 6 x farbiges Tonpapier (DinA4)
- 1 Locher
- Geschenkbund
- Schere, Stifte, Kleber
- weihnachtliche Aufkleber oder Glitzerstifte,
- Wackelaugen, Filzkugeln, Sterne...
- mind. 1 langer Ast

Und so geht's:

Faltet das Tonpapier zur Hälfte und schneidet es in der Mitte durch. Diesen Vorgang noch einmal wiederholen. Nun habt ihr 24 Blätter, die ihr wieder in der Mitte faltet. Jetzt könnt ihr die Karten von 1 bis 24 nummerieren: malt oder klebt die Zahl auf die Vorderseite der Klappkarten.

Mit einem Locher stanzst ihr nun ein Loch am oberen Rand der Karten. Dieses braucht ihr später, um die Karten mit einem Band an euren Ast zu befestigen.

Jetzt teilt ihr die Klappkarten unter den Personen auf, die mitmachen: Eltern, Geschwister, Großeltern, Tante, Onkel... Erzählt von eurer Idee mit dem Familienkalender und bittet sie, die Klappkarten zu füllen mit Aktionen, die gemeinsam in der Vorweihnachtszeit Spaß machen oder einfach Freude bringen.



Auch ein paar Beispiele haben wir:

- Waffeln backen und gemeinsam essen
- Wohnung aufräumen und dekorieren
- Weihnachtslieder spielen und singen
- Fotoshooting fürs Familienalbum
- Brief an das Christkind schreiben
- ein Weihnachtsgedicht aufsagen
- den Weihnachtsmarkt besuchen
- Lebkuchenhaus selber machen
- Weihnachtsbaum schmücken
- Weihnachtstheater besuchen
- zusammen Plätzchen backen
- Weihnachtsschmuck basteln
- Weihnachtskarten schreiben
- heiße Schokolade trinken
- eine Geschichte vorlesen
- Weihnachtsfilm schauen
- gemeinsam frühstücken
- ein Fensterbild basteln
- Spieleabend mit allen
 - Schlittschuhlaufen
 - Bratäpfel machen
 - spazieren gehen
 - Schlitten fahren

Das sind natürlich nur Vorschläge. Jeder darf sich etwas ausdenken, einfach ein Bild malen oder ein Gedicht schreiben. Viel Spaß und eine schöne Adventszeit!



Das Gallus wird noch grüner

Naturnahe Aufwertungen im Frankfurter Stadtteil

Der 2016 ins Leben gerufene Gallus Garten in der Idsteiner Straße ist ein Erfolgsmodell für Urban Gardening in Frankfurt und eine Bereicherung für den Stadtteil. Das Projekt hat aufgezeigt, wie einfach ein Stück Rasen mit Hochbeeten, Barfußpfad und Streuobstwiese als Treffpunkt für Menschen aus dem Stadtteil umgewandelt werden kann. Seit Oktober laufen die naturnahen Aufwertungen weiterer Freiflächen, wieder initiiert vom Verein Kinder im Gallus e.V. (KIZ Gallus) / Mehrgenerationenhaus Frankfurt.

In der Schneidhainer Straße 1-3 wird die Wiesenfläche entlang der Parkbuchten zu einem Natur-Erfahrungs-Raum für Kinder umgestaltet. Eine Altholzinsel sowie ein kleiner Steinbruch laden zu Erfahrungsmöglichkeiten mit

Naturmaterialien ein, größere Büsche können als Versteckmöglichkeit genutzt werden. Ein Wall aus Rasensonden, ein kleiner Burg-
hügel mit vorgelagerter Senke und ein Picknickrasen mit Wildblumensaum sind weitere geplante Elemente. Eine Abgrenzung zu den Parkplätzen ist mit einem Totholz-
zaun angedacht. Ein Eingangstor-
bogen lädt Besucher zum Eintreten und Entdecken ein.

Daran anschließend auf Höhe der Hausnummern 5-9 ist eine Wildblumenwiese geplant, durch die ein einfacher Wiesenpfad führen wird. Frühblüher sowie weitere passende Wiesenblumen dienen als Nahrungsquelle für Insekten, unter Büschen soll Lehm und Sand Wildbienen Unterschlupfmöglichkeiten bieten. Auch vor dem Mehrgenerationenhaus in der Idsteiner

Straße 91 soll der Grünstreifen nutzbarer, schöner und lebendiger werden. Weiterhin offen für alle, soll der Grünstreifen durch Palettenbeete und -bänke, einen Staketenzaun sowie Natursteine eine Abgrenzung zum Bürgersteig bekommen. Passende Pflanzungen und Nistmöglichkeiten sollen Insekten fördern, eine Fassadenbegrünung für ein besseres Mikroklima sorgen. Ein kleiner naturnaher Sandbereich wird Kindern eine Spielmöglichkeit bieten und zwischen den Bänken können Kinderwagen vorübergehend abgestellt werden. **red**

Wenn Sie Interesse am Projekt haben oder sich aktiv an der Umgestaltung beteiligen möchten, melden Sie sich gern bei Projektleiterin Jessica Wiegand per Mail: jessica.wiegand@kiz-gallus.org

Stromkosten im Blick behalten

Wie Sie ganz leicht im Haushalt Strom sparen können

Die Stromkosten vieler Verbraucher sind 2020 während der Corona-Pandemie allein durch Lockdowns und Home-Office deutlich gestiegen. Und eine Analyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft zeigt, dass die Strompreise in 2021 im Schnitt auf 31,9 Cent pro Kilowattstunde ansteigen. Ein Zwei-Personen-Haushalt kommt so bei einem Durchschnittsverbrauch von 2500 kWh auf Jahreskosten von rund 800 Euro.

Was tun als Verbraucher?

Die Anschaffung energieeffizienterer Geräte kann von Vorteil sein. Die andere Option, um den eigenen Stromverbrauch zu senken, ist: Energie sparen!

Kühl- und Gefrierschrank

Fast zehn Prozent der Jahresrechnung verursacht der Kühlschrank - ist ja auch im Dauerbetrieb. Hier gilt: vorm Öffnen kurz überlegen, was man entnehmen möchte und wo es im Kühlschrank untergebracht ist. Ordnung im Kühlschrank spart Zeit beim Suchen - und Geld.

Strom sparen in der Küche

Herd und Backofen machen bei einem Drei-Personen-Haushalt jährlich rund 85 Euro aus. Unsere Tricks: Immer mit geschlosse-

nem Topf kochen - ohne Deckel dauert es länger und benötigt mehr Energie. Herd vor der Garzeit abschalten und die Restwärme nutzen. Auch den Backofen vorzuheizen ist nicht notwendig, damit der Kuchen gelingt. Und besser Umluft statt Ober- und Unterhitze.

Es werde Licht - oder nicht?

Wie der Kühlschrank sorgt auch die Beleuchtung für hohe Energiekosten. Ein Umrüsten auf LED- oder Energiesparlampen ist in jedem Fall ratsam, Energiesparlampen verbrauchen nur ein Fünftel des Stroms, den eine herkömmliche Glühbirne benötigt und halten rund zehn Mal länger. LED-Lampen sind sogar noch sparsamer. Und wenn keiner im Zimmer ist: Licht aus!

Ausschalten statt Stand-By

Auch im Stand-By-Modus ziehen Geräte Strom. Computer, Fernseher oder die Hifi-Anlage am besten ausschalten, das funktioniert ganz einfach über abschaltbare Steckerleisten. Nicht vergessen: nach dem Aufladen von Handy oder Tablet auch das Kabel aus der Steckdose ziehen.

Waschen und Trocknen

Hier gilt: Wäsche bei maximal 60 Grad waschen. Dass das Gerät gut befüllt sein soll, versteht sich von selbst. Wer einen Wäschetrockner sein eigen nennt, sollte ebenfalls darauf achten, dass die Maschine voll beladen ist. Den größten Spareffekt hat man hier aber, die Wäsche auf der Leine trocknen zu lassen. **red**



Noch mehr Tipps zum Strom und Wasser sparen finden Sie im Internet

Wie sich im Alltag ganz einfach Strom oder Wasser einsparen lässt, erfahren Sie unter anderem auf:

- verbraucherzentrale-hessen.de
- co2online.de

Das Energiereferat der Stadt Frankfurt bietet Beratungen und Prämien für Stromsparer an:

- frankfurt-spart-strom.de
- eclub-frankfurt.de



Cristina Gil Carpes (Mitte) mit ihrer Tochter Clara und Mann Manuel in ihrem Ladengeschäft „Timeless Story“

Timeless Story

Im Europaviertel gibt es nachhaltige Produkte für Kinder



Cristina Gil Carpes ist Handelsassistentin und hat lange in der Modebranche gearbeitet. Ihr Mann Manuel arbeitet im Bereich IT. Beide achten schon immer sehr genau darauf, was sie essen und einkaufen.

Als ihre Tochter Clara zur Welt kam, stellte Cristina fest, dass es gar nicht so einfach ist, Kinderkleidung und Spielzeug zu bekommen, die fair gehandelt und – darauf legt sie besonders viel Wert – absolut frei sind von jeglichen schädlichen Stoffen.

„Da haben wir gedacht, warum machen wir nicht selbst einen Laden auf“, erzählt Cristina. Sie wohnen in einem der großen Neubauten der ABG im Europaviertel und sie hatten Glück. Als sie sich zum Ende der Elternzeit von Cristina auf die Suche nach einem passenden Geschäft machten, wurde der Laden im Erdgeschoss ihres Wohnhauses gerade frei. Besser konnte es nicht laufen. Im Dezember 2019 eröffneten Sie Ihr Geschäft und nannten es „Timeless Story – Organic Kinderboutique“.

MieterMitmach Aktion

Wollen Sie sich selbst einmal bei „Timeless Story“ umsehen? Wir verlosen drei Einkaufsgutscheine im Wert von 15 Euro, die Sie vor Ort einlösen können.

Stichwort „Timeless Story“

Alle Infos zur Teilnahme finden Sie auf Seite 15.



„Unser Projekt sollte eine zeitlose Geschichte sein, eine ‚Timeless Story‘, und nicht etwas was heute passiert und morgen nicht mehr relevant ist“, beschreibt Manuel ihr Konzept. „Alles in unserem Laden hat das GOTS-Siegel oder ist ganz nah dran“. Das bedeutet, dass die Ware nach den Kriterien des „Global Organic Textile Standard“ oder den Richtlinien von anderen Umwelt- und Nachhaltigkeitszertifikaten geprüft wurde. Die Ware muss fair gehandelt sein und sollte keine langen Transportwege haben. Eltern können unbesorgt sein, wenn Kinder die Spielsachen aus ihrem Geschäft in den Mund nehmen, versprechen die jungen Gründer. Die Kinderkleidung ist „frei von Mikroplastik oder Pestiziden“.

Im Europaviertel leben viele junge Familien, in der unmittelbaren Nachbarschaft sind sechs Kitas und diverse Kindergärten. „Die Lage passte und das Geschäft lief gut an“, erzählt Manuel, „und dann kam Corona“. Insgesamt acht Monate mussten sie seit März 2020 schließen. Da sie noch keinen Vorjahresumsatz nachweisen konnten, war es für sie schwierig, staatliche Hilfen zu bekommen. Die ABG unterstützte,

indem sie die Miete stundete. Ihr Vorteil war, dass sie bereits genug Ware eingekauft hatten. Ursprünglich war kein Online-Shop geplant, während der Pandemie haben sie ihn doch aufgebaut. Manuel konnte das mit seinen IT-Kenntnissen selbst erledigen.

„Fair Trade und Bio ist uns wichtig“

In der Europa-Allee 133 gibt es Baby- und Kinderkleidung bis zum Alter von 12 Jahren. Außerdem Spielzeug, Schnuller, Lätzchen,

Schlafanzüge, Frühstücksdosen, Schlafsäcke bis hin zu Rucksäcken, die aus Plastik hergestellt wurden, das aus dem Meer herausgefischt wurde. Der Lieferant kommt aus Babenhausen. Beliebt sind auch die kleinen biovegetabil gegerbten Babyschuhe, die es mit Eintracht-Adler oder mit dem Namen des Kindes gibt. Hersteller ist eine kleine Manufaktur aus Sachsenhausen.

Sehr beliebt, sagt Cristina, sind auch die Süßigkeiten, die „natürlich in Bio-Qualität, Gluten- und Laktosefrei und ohne Industriezucker“ hergestellt wurden. **Mz**

Timeless Story

**Europa-Allee 133
60486 Frankfurt am Main**

Öffnungszeiten

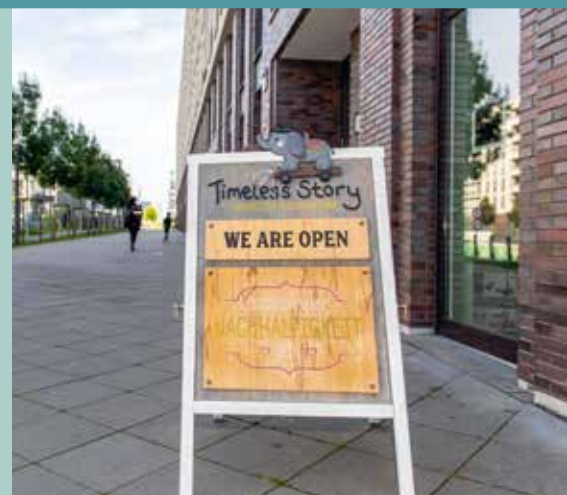
Mo, Di, Do, Fr von 10 - 18:30 Uhr

Mi und Sa von 10 - 18 Uhr

Telefon: 069 913 17385

www.timeless-story.de

Instagram und Facebook unter „tstory_FFM“



Das Freulein backt! zur Weihnacht

Sandra Nauheimer aus Darmstadt-Weiterstadt begeistert mit kreativen Rezepten schon lange ihre Fans mit ihrem Blog „dasfreuleinbackt“.

Bei einer Mitmachaktion der Kreativ Welt Messe wurden backbegeisterte Hessen aufgerufen, ihre weihnachtlichen Lieblingsrezepte einzusenden. Sandra Nauheimer hat eine Auswahl der Einsendungen nachgebacken und appetitlich in ihrem Backbuch in Szene gesetzt. Gegliedert in verschiedene Kategorien von süß über cremig bis salzig, werden Hobbybäcker*innen ganz sicher begeistert sein.



Zutaten:

250 g Margarine
180 g Zucker
4 Eier
1 Päckchen geriebene Zitronenschale
1 Päckchen geriebene Orangenschale
250 g Mehl
75 g Speisestärke
1 TL Backpulver
3 EL Lebkuchengewürz
2 Dosen Aprikosen à 250 g
2 Päckchen Vanillepudding
500 ml Milch
600 g Schmand
180 g Zucker
1 Päckchen Mandelblättchen
Puderzucker zum Bestäuben



ca. 60 min.



Lebkuchen-Schmand-Schnitten

Den Backofen auf 155 Grad Umluft / E-Herd 175 Grad vorheizen. Die Margarine mit dem Zucker und den Eiern schaumig schlagen. Die Zitronen- und Orangenschale mit unterrühren. Die trockenen Zutaten wie Mehl, Speisestärke, Backpulver und Lebkuchengewürz miteinander vermischen und der Butter-Zuckermischung zugeben. Alles gut miteinander verrühren. Ein hohes Backblech mit Backpapier auslegen. Den Teig mit einem Teigschaber auf das Blech geben und glatt streichen, beiseitestellen. Die Dosen Aprikosen abtropfen lassen und gleichmäßig auf dem Teig verteilen. Aus 2 Päckchen Vanillepudding und dem halben Liter Milch einen Pudding kochen. 600 g Schmand in den Pudding unterrühren und anschließend 180 g Zucker hinzugeben. Alles mit dem Handrührer ca. 3 Minuten verrühren und auf dem Obst gleichmäßig verteilen. Zum Schluss die Mandelblättchen gleichmäßig auf der Oberfläche verteilen und ca. 40 Minuten auf mittlerer Schiene backen. Anschließend den Kuchen abkühlen lassen. Danach gleichmäßig mit Puderzucker bestreuen.



Spekulatius-Kokos-Creme

Die 2 Eier trennen. In einem Topf die Kokosmilch, das Eigelb, den Vanillezucker, das Spekulatius-Gewürz und die Speisestärke mit einem Schneebesen gründlich verrühren. Jetzt das Ganze kurz aufkochen lassen und beständig weiterrühren, damit nichts am Boden anhaften kann. Die Creme sollte sich jetzt binden und fester werden.

Eine größere Schale mit kaltem Wasser füllen. Den Topf mit der Creme hineinstellen und im Wasserbad abkühlen lassen. Ab und zu umrühren. Die Spekulatius-Kokos-Creme dann in den Kühlschrank stellen. Derweil die Sahne mit dem Schneebesen steif schlagen, der kühl gelagerten Creme hinzugeben und unterrühren. Die Spekulatius-Kekse in einen Gefrierbeutel geben und mit einem Nudelholz zerkleinern. Mit festen Rollbewegungen bekommt man sie wunderbar zersplittert.

In vier Gläsern zuerst den Boden mit den zerkleinerten Keksen bedecken, dann die fertige Creme darüber geben.

Als Topping nochmal Spekulatius-Krümel und Kokosraspeln streuen.

Zutaten für 4 Gläser:

2 Eier
250 ml Kokosmilch
40 g Bourbon-Vanillezucker
1/2 TL Spekulatius-Gewürz
20 g Speisestärke
20 g frische Schlagsahne
150 g Spekulatius-Kekse
Kokosraspel zum Bestreuen



ca. 60 min.



MieterMitmachAktion

Gemeinsam mit dem Societäts Verlag verlosen wir fünf Exemplare des Kochbuchs „Das Freulein backt! zur Weihnacht“. Alle Infos zur Teilnahme finden Sie auf Seite 15. Stichwort „Das Freulein backt“



Wegwerfen? Denkste!

Repair-Cafés bieten kostenlose Hilfestellung bei der Reparatur

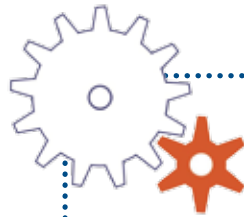
In der letzten Ausgabe der Schelleklobbe hatten wir auf Seite 15 im Beitrag „Aus alt mach (fast) neu!“ über den Online-Reparaturführer der FES berichtet.

Unser Leser P. Hertlein hatte daraufhin bei uns per E-Mail angeregt, auch über sogenannte Repair-Cafés zu berichten.

In Repair-Cafés treffen sich Menschen mit defekten Gegenständen aus dem Haushalt und ehrenamtliche Reparaturexperten. Die Experten helfen, so viel wie möglich selbst an den mitgebrachten Gegenständen wieder in Ordnung zu bringen, vermitteln dabei auch technisches Verständnis und Geschick.

Repair-Cafés sind keine Reparaturdienstleister oder ein kostenloser Reparatur-Service, sondern vielmehr ein Treffpunkt, bei dem Menschen gemeinsam ihre Dinge reparieren können und Erfahrung und

Wissen unentgeltlich austauschen. Reparieren statt Wegwerfen – das bedeutet aktiven Umweltschutz durch Verlängerung der Lebensdauer von Gütern, vermeidet Müll und schont Ressourcen. **red**



Hier finden Sie Repair-Cafés in Frankfurt und Rhein-Main:

- repaircafefrankfurt.de/
- frankfurter-verband.de/repaircafes
- reparatur-initiativen.de
- repaircafe.org/de/ (mit bundesweiter Suchfunktion)

Wohnen im Westen Frankfurts

Aktuelle Mietangebote aus dem ABG-Konzern

Peter-Fischer-Allee 23

Hier wohnen Sie urban und doch im Grünen, mitten im Frankfurter Stadtteil Höchst, dazu verkehrsgünstig gelegen mit nahem Autobahnanschluss, auch der Bahnhof ist fußläufig schnell erreichbar.

Aktuell stehen einige 3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit bis zu 127 qm Wohnfläche zur Vermietung. Effektiv gedämmt, entsprechen sie dem Standard von Niedrigenergiehäusern. Ihr Vorteil: Durch das innovative Energiekonzept werden die Nebenkosten um ca. 60 Prozent reduziert.

Die großzügigen und hell gestalteten Wohnungen sind mit hochwertigen Böden und offenem Küchenbereich ausgestattet. Genießen Sie zudem eindrucksvolle Ausblicke auf den Taunus oder die Frankfurter Skyline.



Mainzer Landstraße 830-846

Zwischen den Stadtteilen Nied und Höchst „füllt“ die ABG derzeit das sogenannte Nieder Loch. Die Gebäude des 1. Bauabschnitts sind mittlerweile bezugsfertig. Einmal mehr kann die Passivhausbauweise bei diesem Projekt ihre Vorteile ausspielen, denn diese 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen mit Flächen zwischen 58,4 und 108,1 qm kommen wegen der besonders guten Dämmung nicht nur mit sehr wenig Energie aus, sie sind auch besonders gut gegen Schall gedämmt. Die Bewohner*innen der zum Main hin gelegenen Wohnungen können so geräuschfrei die Aussicht genießen.



Mehr Infos / Kontakt:
ServiceCenter SüdWest
angebot.sued-west@abg.de
Tel. 069 2608-2000 | www.abg.de



Lesezimmer

Sie haben einen Buchtipp? Schreiben Sie uns: ABG FRANKFURT HOLDING, Redaktion „Schelleklobbe“, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt, oder per E-Mail: schelleklobbe@abg.de

Was an Weihnachten so alles passieren kann...



Man wird nur einmal im Leben 100 Jahre alt, dachte sich das Team des Societäts-Verlags – und forderte kurzerhand erstmals deutschlandweit alle Journalistinnen und Journalisten aus den Redaktionen der Ippen Mediengruppe zu einem Kurzgeschichtenwettbewerb auf – alles, was zum Thema „Weihnachten“ einfiel, war ausdrücklich erlaubt. Herausgekommen sind viele kreative und kurzweilige Geschichten: Freuen Sie sich auf einen Weihnachtsmann, der sich gegen den Wandel der Zeit sträubt. Auf einen Kater aus einer anderen Welt, der sein Unwesen in der Weihnachtszeit treibt. Auf bewaffnete Weihnachtsmänner, vermeintliche Unfälle, ein wenig Konsumkritik,

unerwartete Begegnungen, aber auch Rachefeldzüge und jede Menge Intrigen. Und auf manch einen, der für ein friedliches Weihnachtsfest zu Hause buchstäblich über Leichen geht...

„Weihnachtliche Kurzgeschichten“

Societäts-Verlag, Frankfurt, ISBN 978-3-95542-406-0, 15 Euro

MieterMitmachAktion

In Zusammenarbeit mit dem Societäts-Verlag verlosen wir jeweils drei Exemplare.

Als Stichwort geben Sie bitte „Kurzgeschichten“ an.

Alle Infos zur Teilnahme finden Sie auf Seite 15.

Eine unglaubliche Lebensgeschichte

Ostpreußen 1945. Auf der Flucht vor der Roten Armee verliert die siebenjährige Liesabeth Otto Mutter und Geschwister. Allein irrt sie durch die Wälder und gerät auf der Suche nach Nahrung und Unterkunft ins benachbarte Baltikum. Unter unfassbaren Entbehrungen schlägt sie sich jahrelang durch, völlig auf sich gestellt, stets auf der Hut vor sowjetischen Häschern.

Ihre Lebensgeschichte hat Liesabeth Otto, die nach einem Umweg über Deutschland nun wieder in ihrer alten Heimat lebt, der Journalistin Ingeborg Jacobs erzählt. Das Buch ist ungeheuer spannend zu lesen. Es ist auch für junge Leute interessant, da sie sich mit der jungen Protagonistin und ihrem abenteuerlichen Leben, welches die Abenteuer in einem Roman noch toppen dürfte, identifizieren können.

Auch war Liesabeth Otto nicht das einzige „Wolfskind“ – durch die Einkesselung Ostpreußens nach dem 2. Weltkrieg und fehlenden Fluchtmöglichkeiten für Deutsche verhungerten viele Menschen und zahlreiche Kinder wurden elternlos. Viele flüchteten, wie Liesabeth Otto, über die Grenze nach Litauen und schlugen sich dort mit Betteln oder Arbeit auf Bauernhöfen durch; manche wurden auch adoptiert. Man geht von ca. 5.000 damaligen „Wolfskindern“ aus. So ist das Buch nicht nur eine sehr lesenswerte persönliche Geschichte, sondern zugleich eine zeitgeschichtliche Darstellung der Nachkriegszeit. **Rv**



Ingeborg Jacobs, „Wolfskind“, List Taschenbuch
ISBN: 9783548610344, 9,99 Euro

ABGELICHTET!

Stars in Frankfurt

Die Schau präsentiert Leinwandheld*innen, Sportikonen, Musikvirtuos*innen, Wortkünstler*innen, Kunstschaffende und Erfinder*innen, die aus Frankfurt stammten, hier wirkten oder auftraten. Ihre kreativen, sportlichen, kulturellen oder wissenschaftlichen Höchstleistungen, die Bewunderung ihrer Fans und die Beachtung durch die Medien machten sie zu Stars.

Die Ausstellung beleuchtet nicht nur die abgelichteten Stars und ihren Bezug zu Frankfurt, sondern auch diejenigen, die sie zu Stars machen: die Fotografinnen und Fotografen, die modernen Massenmedien und die Fans. Zudem veranschaulicht die Ausstellung mit der Auswahl der Objekte und Fotomotive, was einen Star kennzeichnet und welche Wechselwirkungen zwischen Stars, Fans und Medien bestehen.

**Institut für Stadtgeschichte, Karmeliterkloster,
Münzgasse 4 , bis 28. August 2022, Eintritt frei!
Infos und Regelungen zum Besuch unter www.stadtgeschichte-ffm.de**



„NENNT MICH REMBRANDT“

Das Städel Museum feiert im Herbst dieses Jahres den größten Künstler des niederländischen 17. Jahrhunderts: Rembrandt van Rijn.

- Städel Museum, Siesmayerstraße 61
- bis 30. Januar 2022
- Infos und Regelungen zum Besuch unter staedelmuseum.de

PAULA MODERSOHN-BECKER

Mit einer umfassenden Retrospektive beleuchtet die Schirn, wie Paula Modersohn-Becker zentrale Tendenzen der Moderne vorwegnahm.

- Schirn Kunsthalle Frankfurt, Römerberg
- bis 6. Februar 2022
- Infos und Regelungen zum Besuch: schirn.de